

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu stören. Die zweite Hälfte April war vorwiegend schön, doch lag auf dem Cimone der Schnee noch am Ende des Monats bis zu einem halben Meter hoch. Immerhin konnte der Divisionär den Ausbau der Sperre im Rio-Freddo-Tale anordnen, dessen Leitung dem Hptm. Melzer übertragen wurde. Die Feldwache auf der Zweifelssturmrinne war indessen von der 9. zu einem starken Stützpunkt umgewandelt worden. Bei dieser Arbeit, welche die italienische Artillerie nach Kräften zu stören trachtete, zeichneten sich besonders Inf. Damoser, Johann Reiter und Alois Staucher aus.

Der Winter war zu Ende. Trotz Ungunst der Witterung und vielem Kampf mit den Schneemassen war sehr viel gearbeitet worden. Befestigungen und Unterkünfte entsprachen den Bedürfnissen, über die Stellungen des Feindes war man durch unablässige Beobachtung, wozu in jedem Abschnitt



Feldmesse auf dem Cimone im Frühjahr 1917. (Feldkurat P. Spitzl.)

eigene Offiziersbeobachtungsstände erbaut wurden, dann auch durch viele Geländeskizzen, die zumeist dem guten und unerschrockenen Zeichner Inf. Ernst Fischer des III. Bataillonskommandos zu danken waren, vollständig orientiert. Eine Wasserleitung versorgte die ganze Front, elektrische Beleuchtung der Kavernen und Unterstände wurde eingerichtet und verdrängte die Petroleumlampen, denen es bei Verschneigungen des Passo della Vena oft längere Zeit an Betriebsstoff gebrach. Partienweise konnte das wiederhergestellte Bad in Campana benützt werden. Störungen durch Artillerietreffer wurden jedesmal rasch behoben. Im Orte befand sich ein Mannschaftserholungsheim, das der Offiziere in Costa bei Folgaria. Sogar ein Feldkino etablierte sich in Campana, der Reserve bei Malga Fratte d'Arserio standen in Folgaria Bäder, Kinos und Soldatenheime zur Verfügung. Fhnr. Josef Dießinger, dem mehrere schöne Bauten, so die reizende Unterkunft „Rainerhaus“ für das Abschnittskommando Tonezza zu danken waren, erbaute bei Campana das große Soldatenheim „Salzburg“, das am 19. April eröffnet wurde und am 28. bereits einem fröhlichen Unteroffiziersabend mit Schrammelmusik und Vorträgen des Humoristen Rudolf Bacher diente.

Freilich kündigte sich schon die Verpflegsknappheit an. Jede Woche gab es an zwei Tagen Konserven statt Fleisch; man dachte sogar daran, an zwei Tagen die halbe Brotportion durch Gemüse zu ersetzen und Ende Feber stellte sich das Maismehl-Brot ein, das wenig Anklang fand. Die Pferde bekamen in das Hartfutter Fichtenzweige und Sägespäne hineingemischt, wenn nicht Maiskolben als Ersatz verfüttert wurden. Immerhin war die Verpflegung noch ausreichend und wurde häufig durch Zubußen verbessert.

Der Winter wurde benützt, um sich in Ausbildung und Organisation den bisher gewonnenen Erfahrungen anzupassen. Offiziers- und Unteroffizierskurse wurden abgehalten, die Ausbildung im Dienste am Minen-, Granaten- und Flammenwerfer, im Spreng- und Minensach, im Handgranatenwerfen, am Maschinengewehr wurde in eigenen Kursen betrieben, es gab alpine und Skikurse, Gaskurse, schließlich eigene Kurse zur Ausbildung von Sturmtruppen. Ende November wurden die Maschinengewehrabteilungen in Maschinengewehrkompanien umgewandelt, die allmählich bis zum späten Frühjahr auf vier Züge gebracht, also verdoppelt wurden. Hierbei kam die Abteilung V an Stelle der aufgelösten Abteilung IV zum IV. Bataillon. Die ständig vermehrte Pionierabteilung wurde Anfang Feber zur technischen Kompanie mit vier Zügen, gleichzeitig wurden die Telephonisten in einem Telephonzug zusammen-